

werden dann die einzelnen Symbole behandelt; ihre Herkunft, Entwicklung und Bedeutung (oft auch in der Ostkirche), wichtige Darstellungen (Mosaiken, Bilder, Skulpturen), Hinweise auf verwandte Symbole und Verwendung als Heiligenattribute. Die Artikel sind angenehm lesbar und trotz ihrer Kürze sehr instruktiv. Der Band schließt mit der Erklärung einiger Fremdwörter und einer knappen Bibliographie. Auf die dort angeführten Standardwerke muß zurückgreifen, wer genauere Belege sucht, da die einzelnen Artikel leider keine Quellen- und Literaturangaben enthalten.

H. M. S.

Wolfgang Schneider, Lexikon zur Arzneimittelgeschichte Bd. 1: Tierische Drogen; Bd. 2: Pharmakologische Arzneimittelgruppen; Bd. 3: Pharmazeutische Chemikalien und Mineralien; Bd. 4: Geheimmittel und Spezialitäten, Frankfurt a. M. 1968/1969, Govi-Verlag GmbH. Pharmazeutischer Verlag, 91; 90; 411; 307 S. — In diesen vier Bänden legt der Pharmaziehistoriker an der Technischen Universität Braunschweig in lexikalischer Form das Ergebnis langjähriger eigener Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Arzneimittellkunde vor; wohl sind die Grundlage seiner eigenen Sammlung und der seiner Mitarbeiter die Pharmakopöen vom 16. Jh. an, doch gehen sie meist auf ältere Quellen zurück. Besonders die lateinischen Galenübersetzungen, die Übersetzung des Ibn Sīnā und der sog. Pseudo-Mesue sind von den ma. Autoren reichlich berücksichtigt, und zwar vor allem in den Teilen des Werks, in denen die Geschichte der pharmazeutischen Zoologie, Botanik und Mineralogie behandelt wird. Die Arbeit machen reiche Synonymenlisten, die zusätzlich über Indices zugänglich gemacht sind, verlässliche Notizen über das erste Vorkommen von Drogen sowie ihre exakte Identifizierung besonders wertvoll; weiterführende Literatur ist oft nicht nur in der Einleitung angegeben. Mit diesem Werk steht zum ersten Mal zur Erschließung des schwer deutbaren lateinischen pharmakologischen und alchemistischen Wortschatzes, soweit er in die Arzneibücher Eingang gefunden hat, ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Verfügung, das für jeden Mediävisten unentbehrlich ist.

Gerhard Baader

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Bibliographie S. 571. 2. Archive, Archivgeschichte S. 572. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 572. 4. Urkunden, Regesten S. 573. 5. Diplomatik S. 579. 6. Rechtsquellen S. 583. 7. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen S. 587. 8. Briefe, Formularbücher S. 588. 9. Chronikalische Quellen S. 589. 10. Hagiographie S. 592. 11. Patristik, Theologie, Philosophie S. 594. 12. Naturwissenschaften, Medizin S. 599. 13. Literarische Texte S. 600. 14. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 601. 15. Paläographie, Handschriftenkunde S. 603. 16. Historische Geographie S. 604. 17. Genealogie S. 604. 18. Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 605.

MIÖG. Register zu den Bänden 66—75 und den Ergänzungsbänden 18—21 (1958—1967). Bearb. von Herbert Paulhart, Hermann Böhlhaus Nachf. Wien-Köln-Graz, 1971, 64 S., schlüsselt im Anschluß an die Register für Bd. 1—65 und die Ergänzungsbände 1—17 den Inhalt der obengenannten Bände auf. Der 1. Abschnitt enthält ein Verzeichnis der Mitarbeiter und der Titel der Arbeiten, Abschnitt 2 bringt dazu Schlag- und Stichwörter, Abschnitt 3 ein Verzeichnis der besprochenen Literatur, und in Abschnitt 4 sind Beilagen (Tafeln, Abbildungen, Faksimilia, Karten, Stammtafeln) und Berichte zusammengestellt.

A. G.